

Der Steuerberater wird DIGITAL-COACH

Das Handwerk digitalisiert kaufmännische Prozesse zusammen mit dem Steuerberater. Das ist das zentrale Ergebnis der zweiten Studie von DATEV und handwerk magazin.

Autor **Olaf Deininger**

Trends

im kaufmännischen Bereich

Cloud-Lösungen akzeptiert

Die automatische Verarbeitung von kaufmännischen Belegen per digitaler Programm-Schnittstelle und damit per Cloud-Lösung nimmt Fahrt auf: 25 Prozent der Betriebe arbeiten damit. Bei Betrieben ohne Steuerberater sind es nur 17 Prozent.

Outsourcing nimmt zu

Immer mehr Betriebe lagern ihr Rechnungswesen und kaufmännische Administration komplett oder teilweise zum Steuerberater aus. Die zunehmende Digitalisierung der Finanzämter und Behörden beschleunigt diese Entwicklung noch. Steuerberater bieten differenziertere Analysen der digitalen Daten an.

Archivierung noch doppelt

Die Vielfalt der Empfangskanäle spiegelt sich in der Vielfalt der Archivierungswege wider. In knapp 90 Prozent der Betriebe findet eine doppelte Archivierung statt, digital und in Papier. In 15 Prozent der Betriebe ist Print bewusst nur noch als letztes Back-up vorhanden.

Kalkulation mit Excel

Self-made-Excel-Tabellen sind die häufigste Berechnungshilfe bei der Angebotskalkulation. Lediglich 43 Prozent der Betriebe kalkulieren mit branchenspezifischer Software.



Die Digitalisierung der kaufmännischen Prozesse im Handwerk kommt weiter voran. Dabei setzen die Betriebe verstärkt auf ihren Steuerberater oder ihre Steuerberaterin. Das ist eines der Ergebnisse der neuen gemeinsamen Studie, die wir zusammen mit der DATEV eG jährlich zur Internationalen Handwerksmesse in München erheben lassen. Unser Ziel: Antworten auf die Frage, wie sich die kaufmännischen Prozesse in Handwerksbetrieben verändern. Im Fokus in diesem Jahr: Unterscheiden sich die Abläufe in den Betrieben und die Einschätzungen der Handwerksunternehmer danach, ob sie intensiv oder weniger intensiv mit einem Steuerberater zusammenarbeiten?

So stellten die Marktforscher von ResearchNow fest, dass Betriebe, die regelmäßig etwa für die Finanzbuchführung oder Lohnabrechnung mit einer Kanzlei zusammenarbeiten, häufiger digitale Lösungen für ihre internen kaufmännischen Prozesse nutzen als Betriebe ohne Steuerberater. Außerdem sind sie auch investitionsfreudiger.

STEUERBERATER MACHEN BETRIEBE FIT

„Steuerberater treiben offensichtlich die Digitalisierung in Handwerksunternehmen mit voran und sind für die Verantwortlichen eine Art Digital-Coach, wenn es darum geht, die kaufmännischen Prozesse effizienter zu gestalten“, erläuterte

Stefan Wunram, Leitender Berater Trends & Strategien der DATEV, bei der Vorstellung der Studie auf der Internationalen Handwerksmesse in München. Rund 70 Prozent der Betriebe, die mit einem Steuerberater zusammenarbeiten, setzen in der externen Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und der Kanzlei digitale Lösungen ein. Bei der Rechnungserstellung, Lohnabrechnung und Finanzbuchführung sind es 50 bis 59 Prozent. Bei Betrieben ohne Steuerberater liegen diese Werte mit 32 bis 44 Prozent bei den internen Prozessen deutlich niedriger.

„Dennoch ist bei allen noch Luft nach oben bei der effizienten Gestaltung der kaufmännischen Prozesse, beispielsweise bei der automatischen Weiterverarbeitung von kaufmännischen Belegen über digitale Schnittstellen“, wertete Wunram. Denn über 80 Prozent der kaufmännischen Belege, wie etwa Rechnun-

Methodik Die Grundlagen der Studie

So entstanden die Ergebnisse der Studie
„Digitalisierung der kaufmännischen Prozesse im Handwerk“

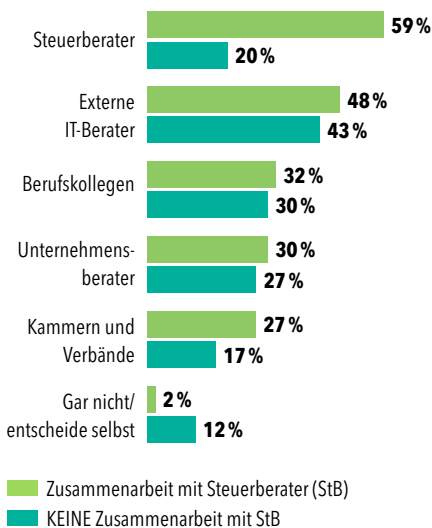
Realisierung: Repräsentative Online-Befragung im B2B-Panel von ResearchNow

Grundgesamtheit: 509 vollständig ausgefüllte Fragebögen

Feldzeit: Dezember 2018 bis Januar 2019

Steuerberater schlägt IT-Berater

Unter allen Befragten mit Investitionsbereitschaft: Von wem lassen Sie sich bezüglich des Einsatzes neuer digitaler Lösungen beraten?



BASIS: Alle Befragten mit Investitionsbereitschaft; n = 343; Mehrfachnennungen

gen, Lieferscheine und Angebote, erreichen die Betriebe per E-Mail – zusätzlich zu Brief und Fax, die ebenfalls parallel noch häufig genutzt werden. So lassen sich teure Medienbrüche kaum vermeiden. Nur in 15 Prozent der Unternehmen kommen digitale Schnittstellen zur automatischen Verarbeitung von Belegen zum Einsatz. Viele Handwerksbetriebe haben allerdings erkannt, dass eine doppelte Archivierung, das heißt eine digitale und eine in Papier, überflüssiger Aufwand und Kosten sind, die sich ohne großen Aufwand einsparen lassen. Laut der Befragung wollen 37 Prozent in den kommenden zwölf Monaten in effizientere digitale Lösungen für ihre kaufmännische Administration investieren. Bei den Betrieben ohne Steuerberater planen das lediglich 16 Prozent.

Ganz vorne auf der To-do-Liste stehen hier bei rund der Hälfte der Unternehmen Prozessverbesserungen bei der Rechnungserstellung sowie der Belegarchivierung und -verwaltung. Denn hier lassen sich in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater schnell Effizienzvorteile generieren. Betriebe ohne Steuerberater sehen dieses Potenzial offensichtlich deutlich seltener. Hier planen nur 38 respektive 39 Prozent entsprechende Vorhaben. Knapp 60 Prozent der Handwerksbetriebe mit Steuerberater lassen sich bei

Einsparpotenzial erkannt

Unter allen Befragten mit Investitionsbereitschaft, die mit einem Steuerberater zusammenarbeiten: Welche Themen haben für Sie die höchste Priorität?



BASIS: Alle Befragten mit Investitionsbereitschaft, die mit einem StB zusammenarbeiten; n = 343; Mehrfachnennungen

»Die doppelte Archivierung ist leider noch sehr verbreitet, aber eigentlich überflüssig.«

Stefan Wunram,

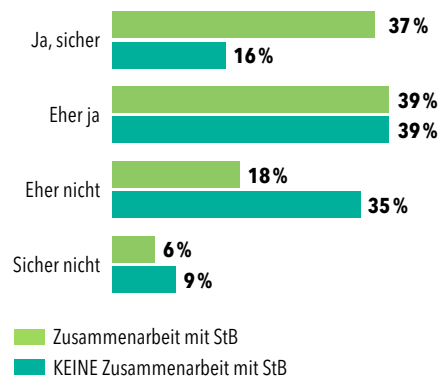
Leitender Berater Trends & Strategien der DATEV in Nürnberg.

der Verbesserung ihrer kaufmännischen Prozesse von diesem beraten. Die Verantwortlichen in den Handwerksbetrieben wüssten, so DATEV-Experte Stefan Wunram, dass sie sich um das Thema Digitalisierung kümmern müssen.

Da sie aber meist weder Zeit noch Mitarbeiter dafür hätten, biete es sich an, mit der Digitalisierung der kaufmännischen Abläufe diese gleich komplett oder in Teilbereichen an die Steuerberatungskanzlei auszulagern: neben der Finanzbuchführung und Lohnabrechnung beispielsweise auch das Mahnwesen, die Abwicklung von Ein- und Ausgangsrech-

Investitionsabsichten unterschiedlich

Planen Sie, in den nächsten zwölf Monaten Ihre kaufmännischen Prozesse mithilfe neuer Lösungen effizienter zu gestalten?



BASIS: Alle Befragten; n = 509

Lebensmittelhandwerk ist Spitzenreiter

Planen Sie, in den nächsten zwölf Monaten Ihre kaufmännischen Prozesse mit neuen Lösungen effizienter zu gestalten? Antwort „Ja, sicher“ nach Gewerken.



BASIS: Alle Befragten; n = 509

nungen sowie die Beleg- und Kassenarchivierung. Die rasant steigenden Anwenderzahlen bei Lösungen wie dem digitalen Belegwesen von DATEV zeige, dass viele Betriebe sich die Vorteile der Digitalisierung zunutze gemacht haben. **hm**

olaf.deiningner@handwerk-magazin.de



Die Ergebnisse der Studie als Download

Rechnungswesen, Plattformbusiness, Kassennachschau, mobile Payment und DSGVO. Hier alle Studienergebnisse: handwerk-magazin.de/datev-studie